

Landesregierung benennt Standorte für neue Schulform - Heidesheim/Budenheim und Bodenheim nicht dabei

# Alles klar: Nieder-Olm kriegt Regionale Schule

## Im Sommer geht's los - Rektor und Verbandsbürgermeister jubeln

NIEDER-OLM. HIE. Ab dem kommenden Schuljahr wird es in Nieder-Olm eine Regionale Schule geben. Die Wilhelm-Holzamer-Hauptschule ist eine der zehn Schulen, die vom Land aus fast 100 Bewerbungen ausgewählt wurden und zu Regionalen Regelschulen gemacht werden. Es wird nach Sprendlingen

die zweite im Landkreis Mainz-Bingen sein. Noch nicht im Katalog der Landesregierung sind Heidesheim und Budenheim, die eine gemeinsame Regionale Schule, eine „Mischform“ von Haupt- und Realschule, einrichten wollen.

Als „großen Tag für die Verbandsgemeinde und die Wilhelm-

Holzamer-Hauptschule“ bezeichnete der Nieder-Olmer Verbandsbürgermeister Ralph Spiegler (SPD) gestern die Entscheidung der Landesregierung. Noch-Hauptschul- und bald Regionalschulrektor Thomas Mertel sagte, die Entscheidung sei im Interesse der Eltern und Schüler richtig: „So wird eine Lücke im Bildungsangebot der Verbandsgemeinde geschlossen.“ Das 10. Schuljahr, räumte Mertel ein, konnte die „Realschullücke“ nicht schließen, „obwohl es gut und richtig war“.

Für den Schulleiter und die Kommunalverwaltung drängt jetzt die Zeit. Denn Anfang März läuft voraussichtlich die Anmeldung für die fünften Klassen. Bis Ende nächster Woche, sagten Spiegler und Mertel, sollen die Eltern aller Viertkläbler über die Grundschulen Info-Zettel zum neuen Schulangebot erhalten. Bis Ende Januar sollen in allen Grundschulen der VG Informationsveranstaltungen angeboten werden.

Die Verantwortlichen in Nieder-Olm sind sicher, daß die Regionale Schule angenommen wird. Die Planungen gehen von einer dreizügigen Schule aus. „Für die Verbandsge-

## Gelassenheit in Heidesheim

HEIDESHEIM. HIE. Locker nahm der Heidesheimer Verbandsbürgermeister Hans-Jürgen Bock (SPD) die Entscheidung über die Regionalen Schulen auf. „Wir sind nicht davon ausgegangen, in der ersten Runde berücksichtigt zu werden“, sagte der VG-Chef, der mit dem Nachbarn Budenheim eine gemeinsame Regionale Schule mit zwei Standorten plant. „Wir sind froh, wenn wir bei den Gemeinden sind, die laut Landesregierung noch in dieser Legislaturperiode Regionale Schulen bekommen.“ Die Planungen, sagte Bock, liefen in jedem Fall weiter.

meinde ist das eine tolle Sache“, sagte der Erste Beigeordnete Erwin Malkmus: „Für die Kinder, die bis jetzt täglich zu Schulen auswärts fahren, für die Eltern, die unsicher sind, auf welche Schule sie ihr Kind schicken, und auch für die Schulen im Umkreis, von denen Druck genommen wird.“

In die Euphorie mischte sich auch Erleichterung in Nieder-Olm. „In den letzten vier bis sechs Wochen haben wir befürchtet, daß wir die Schule nicht kriegen“, gab Ralph Spiegler zu. „Das ist ein Meilenstein für Nieder-Olm wie die Ansiedlung des Gymnasiums vor 20 Jahren“, freute sich auch Thomas Mertel.

## Enttäuschung in Bodenheim

BODENHEIM. HIE. „Ich bin maßlos enttäuscht“, reagierte der Bodenheimer Verbandsbürgermeister Gerhard Krämer (CDU) darauf, daß die Nackenheimer Hauptschule vorerst nicht Regionale Schule wird. Das Gebäude sei hervorragend ausgestattet und auf drei Züge ausgelegt. „Hier wäre problemlos eine Regionale Schule zu machen“, sagte Krämer, „zumal die Realschule in Nierstein aus allen Nähten platzt und für viel Geld hergerichtet werden muß.“ Krämer erwartet vom Land eine plausible Erklärung, warum Bodenheim zurückstehen mußte.

Die Regionale Schule in Nieder-Olm soll wachsen. „Ein Knall-auf-Fall-Gebilde“ ist das nicht, sagte Thomas Mertel. Er sieht seine neue Schule als „kleine integrierte Gesamtschule ohne Gymnasialzweig“. Integrativ ist auch das Konzept ausgerichtet, an dem die Planer schon vor der Entscheidung getüftelt haben. Hauptschul- und Realschulzeit laufen demnach nicht einfach nebeneinander. Vielmehr sollen Leistungs- und Neigungsdifferenzierungen möglich werden. Großen Wert legt der Rektor auch auf die Kooperation mit dem benachbarten Gymnasium: „Die Nähe zum Gymnasium ist eine große Chance.“

## Zweifel am Konzept Förderverein fordert weiter eine IGS

NIEDER-OLM. HIE. Als „Vorhaben voller Widersprüche und Ungereimtheiten“ bezeichnete der „Förderverein für eine IGS in Nieder-Olm“ die Pläne für eine Regionale Schule in Nieder-Olm. In einer Erklärung vor der aktuellen Landesentscheidung hegte Franz-Josef Bronder vom Vorstand des Fördervereins Zweifel, ob die Regionale Schule in ein Gesamtkonzept der Verbandsgemeinde paßt.

Viele Eltern wollten heute die Abschlussscheidung für ihr Kind möglichst lange offenhal-

ten, sagt Bronder. Wegen der pädagogischen Arbeit und der Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder interessierten sich immer mehr Eltern für Integrierte Gesamtschulen.

Aus Sicht des IGS-Vereins kann eine „vernünftige, an den Interessen der Schüler und deren Eltern orientierte Alternative“ in Nieder-Olm nur durch eine IGS geschaffen werden. „Der Elternwille ist vorhanden“, sagt der Verein, „Möglichkeiten zur Umsetzung wurden vom Förderverein vorgeschlagen.“